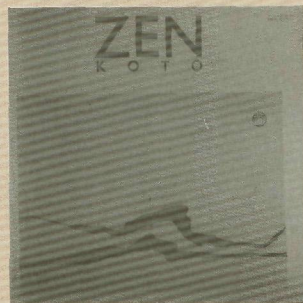
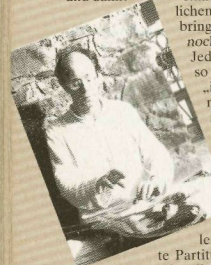




Frage: Wer spielt da eigentlich? Wer da eigentlich spielt, ist auf der Reihe „Zen-Musik“, erschienen bei Wergo Spektrum, ziemlich eindeutig: eben Michael Vetter. Und mag es bei der lautmalerschen Behandlung von diversen Percussions-Instrumenten auf „Zen-Glocken“ und „Zen-Gong“ noch angehen, auf „Zen-Koto“ und damit



einhergehend der harfenähnlichen japanischen Koto, bringt Vetter schlichtweg nur noch Kling-Klang zustande. Jede seiner Schallplatten, so sagt er im Hülltext, „ist einem anderen Instrument gewidmet, das nicht in erster Linie beherrscht, sondern erhört werden möchte. Die Stücke, in welchen dies spontan geschieht, eignen sich zum Nach-, Wieder-, Weiter-spielen: sind akustisch notierte Partituren, mit denen man es als professioneller oder nichtprofessioneller Instrumentalist beliebig genau oder ungenau nehmen kann.“ Auch wenn ich sicherlich nicht auf der gleichen Wellenlinie liege, Koto-Meditationsmusik hin oder her, macht Michael Vetter es sich für meinen Begriff so einfach. Was er da präsentiert, sind letztendlich nicht wesentlich andere Melodiespielereien, wie sie jeder halbwegs begabte Musikstudent nach den ersten Einführungskursen für Klavier oder Gitarre, meinetwegen auch Harfe, zustande bringt. Ganz klar gesagt: für mich ist das entschieden zu wenig.

Manfred Schmidt

Da sich aus Platzgründen innerhalb unseres Rezensionsteils neben den Platten des deutschen Markts nur ein kleiner Teil wichtiger ausländischer Aufnahmen einer detaillierten Kritik unterziehen läßt, informieren wir Sie an dieser Stelle mit einer Auswahl interessanter Produktionen über das aktuelle Angebot der Schallplatten-Importdienste.

Von Peter Cossé

Bezugsquelle:
Auslandsorderdienst (ASD)
der EMI-Electrola, Köln
(über den Fachhandel)

★ **Bach**, Goldberg-Variationen BWV 988; Maria Tipo (Klavier);
EMI 270 438 1 (1 S 30) DDA
Verspielte und zugleich konstruktive Einspielung mit der einfallsreich „registrierenden“ italienischen Pianistin, die mit dieser Aufnahme den „Durchbruch“ auch bei uns schaffen sollte.

★ **Britten**, Spring Symphony op. 44, Six Interludes from Peter Grimes; Sh. Armstrong, J. Baker, R. Tear, St. Clement Danes School Boys' Choir, London Symphony Orchestra, André Previn;
EMI ED 29 104 7 1 (1 S 30) ADA

★ **Britten**, Streichquartette D-Dur (1931), Nr. 1 D-Dur op. 25, Nr. 2 C-Dur op. 36 und Nr. 3 op. 94, Rhapsody (1929), Phantasy (1932), Three Divertimenti, Alla Marcia, Quartettino, Elegy for Viola; Endellion String Quartet;
EMI EX 270 502 3 (3 S 30) DDA

Auch der EMI-Konzern bemüht sich um den Britten-Nachlaß. Die ehrgeizigste und für das Kammermusikpublikum sehr ergiebige Produktion ist die Gesamtdarstellung der Streichquartettkompositionen durch das auffallend beteiligte, jede Passage klar definierend spielende Endellion Quartett aus England, das seit knapp acht Jahren besteht. Die Einbeziehung der „Fantasien“ für Streichquintett (mit Nicholas Logie, zweite Viola) und für Oboe (D. Boyd) mit Streichtrio spricht ebenso für die editorische Unsicherheit wie die Berücksichtigung der Viola-Elegy aus dem Jahre 1920.

Britten-Hits und Paraphrasen enthält die digital aufgeführte Previn-Platte; als Filiale die unverstärkliche „Seebilder“ sowie die (zu Recht, wie ich meine) jenseits der Insel kaum beachtete „Frühlingssinfonie“ mit ihrem etwas steif-anlaßhaftem Kantatenpathos.

★ **Chausson**, Concert op. 21, Quatuor „inachevé“ op. 35; J.-Ph. Collard (Klavier), A. Dumay (Violine), Quatuor Muir;
EMI EL 270 381 1 (1 S 30) DDA

Diese französische Version des „Concerto“ op. 21 kommt an die CBS-Ausgabe mit Bolet, Perlman und den „Juilliards“ nicht heran, aber in Verbindung mit dem selten zu hörenden „Unvollendeten“ (op. 35) verdient die Platte alle Aufmerksamkeit der Liebhaber spätherbstlichen Romantiksounds.

★ **Chopin**, Polonaisen Nr. 1 – 7, Andante spianato et Grande Polonaise op. 22; Samson François (Klavier);
EMI CD 743 712 (WD: 69'28'') DDA

Eigenwillige, auch absonderliche Pointierungen (wie in der A-Dur-Polonaise), sensible Melodisierung und rumpelnde Akkordverbindungen (op. 44) weisen diese CD-Hommage à François als stilistisch schillernden Interpretations-Halbedelstein aus.

★ **Frank**, Sinfonie d-Moll, Sinfonische Variationen; J.-Ph. Collard (Klavier), Orchestre du Capitole de Toulouse, Michel Plasson;

EMI CD 747 547 2 (WD: 55'43'') DDD
Collard und Plasson lassen sich für den langsamen Teil der „Variationen“ extrem viel Zeit. Es fehlt den Aufnahmen aber keine Sekunde an Spannung, Charakter und aufnahmetechnischem Komfort, so daß der CD-Hörer hier getrost mit dem Orchester von Toulouse sympathisieren darf.

○ **Rachmaninoff**, Klavierkonzert Nr. 3 op. 30; Saint-Saëns, Klavierkonzert Nr. 2 op. 22; Emil Gilels (Klavier); Pariser Konservatoriumsorchestra, A. Cluytens;
EMI 290 969 1 (1 M 30) AAA
Mehr als 30 Jahre alte Gilels-Produktionen in neuer Koppelung und akzeptabler Klang- und Preisqualität.

★ **Tschaikowsky**, Violinkonzert D-Dur op. 35, Chausson, Poème op. 25; Nigel Kennedy (Violine); London Philharmonic Orchestra, Okko Kamu;
EMI EMX 211 (1 S 30) DDA
CD 747 623 2 DDD

Spitzenaufnahmen volkstümlicher und bis in die letzten Taktwinkel erforschter Konzerthits. Kennedy – geigerisch eine Klasse für sich – stemmt sich gegen jede imitatorische Sorglosigkeit, ohne je den Eindruck aufgesetzter Akzentuierung aufkommen zu lassen. Die deutsche EMI hat die Aufnahmen mittlerweile auf CD veröffentlicht.

Bezugsquelle:
Teldec Import-Service (TIS), Hamburg
(über den Fachhandel)

★ **Britten**, Nocturne op. 60, The Holy Sonnets of J. Donne op. 35, A Birthday Hansel op. 92; P. Pears (Tenor), O. Ellis (Harfe), B. Tuckwell (Horn), B. Britten (Klavier) u.a.; Streicher des London Symphony Orchestra, B. Britten;
London 417 310-1 (1 S 30) AAA

★ **Britten**, Suiten für Cello op. 72 und op. 80; Mstislav Rostropowitsch (Cello);
London 417 309-1 (1 S 30) AAA

★ **Britten**, Songs and Proverbs of W. Blake op. 74, Six Hölderlin Fragments op. 61, The Poet's Echo op. 76, Phaedra op. 93; D. Fischer-Dieskau (Bariton), P. Pears (Tenor), G. Wischniewskaja (Sopran), Janet Baker (Mezzosopran), B. Britten, M. Rostropowitsch (Klavier), English Chamber Orchestra, S. Bedford;
London 417 313-1 (1 S 30) AAA

○ **Britten**, Klavierkonzert op. 13, Violinkonzert op. 15; S. Richter (Klavier), M. Lubotsky (Violine), English Chamber Orchestra, B. Britten;
London 417 308-1 (1 S 30) AAA

★ **Britten**, Cello Symphony, Sinfonia da Requiem, Prelude and Fugue op. 29; M. Rostropowitsch (Cello), New Philhar-

monia Orchestra, English Chamber Orchestra, B. Britten;

London 417 312-1 (1 S 30) AAA
Am 4. Dezember des Vorjahres gedachte die musikalische Welt – wie man so transkontinental zu sagen pflegt – des 10. Todestages von Benjamin Britten. Die englische Decca war nicht faul und brachte im Rahmen ihres London-Labels bestens eingeführte, aber auch (bei uns) weniger bekannte Aufnahmen (besonders aus dem Vokalbereich) in einheitlicher Aufmachung wieder heraus. Sozusagen unbeschadet darf der Britten-Verehrer bei Rostropowitsch zugreifen, dessen

Aufnahmen der Solosuiten und der Cello-Sinfonie nicht nur als authentisch, sondern auch als unerreicht eingestuft werden können. Dies gilt auch für das Klavierkonzert mit Richter, dem Lubotsky als Geigeninterpret in weitem Abstand auf der Rückseite folgt.

★ **„A. Cassadó“**; Bearbeitungen und Kompositionen von Gaspar Cassadó; Frescobaldi, Tocata, Couperin, Pastorale, Schubert, Allegretto grazioso, Liszt, Liebestraum Nr. 3, Cassadó, Requiebros, Danse du diable vert u.a.; Griore Niculescu (Cello), Barbara Lolé (Klavier);
Sipario CS 11 (1 S 30) DDA

Die meisten der hier eingespielten Bearbeitungen bekommt man sonst (etwa bei Giering und Starker) nur punktuell geboten. Die anständigen Darbietungen des rumänisch-deutschen Duos sichern der Edition nicht nur ein genügendes Maß an Ohrenkitzel, sondern auch musikhistorisch Aufschluß über einen Cellisten mit schöpferischen Absichten.

★ **Dyson**, Overture At the Tabard Inn, In Honour of the City, Sweet Thames Run Softly; S. Roberts (Bariton), Royal College of Music Chamber Choir, Royal Philharmonic Orchestra, Sir David Willcocks;

Unicorn-Kanchana 9048 (1 S 30) DDA
Dyson (1883–1964) wurde 1937 Direktor des Londoner Royal College of Music. Seine allen Experimenten abhold, konservative, aber keineswegs blutleere Musik läßt in dieser Auswahl erhellen, dabei keineswegs blinden Stadtpatriotismus erkennen.

○ **Liszt**, Walzer (Valse oubliée Nr. 1–4, Mephisto-Walzer Nr. 1–4, Ländler, Valse de bravoure, Bagatelle sans tonalité, Valse mélancolique u.a.); Leslie Howard (Klavier);

Hyperion A 66201 (1 S 30) DDA
Vom Interpreten kommentierte Zusammenstellung des Dreiviertelakt-Liszt, wobei nur unwesentliche Jugendminiaturen ausgespart blieben. Howards Grenzen werden deutlich, wo Liszt-Spieler wie Cziffra und Katsaris schon zugeschlagen haben. Seine Qualitäten indes kommen zum Vorschein, wo bisher eher enzyklopädisch (Valse de bravoure) gearbeitet worden ist. Eine Platte insgesamt, die nicht übergangen werden sollte.

○ **Mozart**, Violinsonaten KV 296, 301 und 304; Walter Barylli (Violine), P. Badura-Skoda (Klavier);

Westminster G-10525 (1 M 30) AAA
○ **Mozart**, Violinsonaten KV 379 und 454; W. Barylli (Violine), P. Badura-Skoda (Klavier);

Westminster G-10524 (1 M 30) AAA
Der Konzertmeister der Wiener Philharmoniker (ab 1938) und der junge Fischer-Schüler (und Meisterklassen-Nachfolger) Badura-Skoda musizieren hier sehr frisch, genau und ohne jede aufführende praktische Verklemmung. Mozart-Konversation im alten Westminster-Gewand – eine beachtenswerte Reprise.

★ **Prokofjew**, Guerra e pace (Krieg und Frieden); F. Barbieri, R. Carteri, E. Bastianini, F. Corli, F. Corena u.a.; Orchestra e Coro del Maggio Musicale Fiorentino, A. Rodzinski;

Fonit Cetra DOC 77 (3 M 30) AAA
Die russische Ariola-Version unter Melik-Paschajew ist gestrichen, Rostropowitschs Neueinspielung noch nicht erhältlich. Es lohnt in dieser Katalogklemme, sich mit diesem Florenz-Mitschnitt aus dem Jahre 1953 zu befassen, zumal an der Spitze des riesigen Ensembles erstklassige und von Rodzinski offenbar auch gut geführte Sänger agieren und die Tolstoi-Charaktere auch auf italienisch durchaus „slawisch“ herausarbeiten. Eines der wichtigsten Operndokumente der Fonit-Cetra-Reihe. Akzeptabler Klang.



Klavierkonzerte von Rachmaninoff (Nr. 3) und Saint-Saëns (Nr. 2) liegen nach mehr als 30 Jahren erneut in einer Einspielung mit Emil Gilels unter der Leitung von André Chyngens vor. Zwei Cellisten von Benjamin Britten mit „Slava“ Rostropowitsch sind bei London/TIS erhältlich